

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 67. Neuenbürg, Samstag den 23. August 1862.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Revier Naislach.

Verkauf von Reisprügel und ungebundenem Reifig.

Am Montag den 25. d. M. wird Morgens 8 Uhr in dem Distrikt

- 1) Ludwigshann
ungebundenes tannenes Reifig
geschätzt zu 1500 Wellen
und am gleichen Tag
Vormittags 10 Uhr in dem Distrikt
Altershau
- 2) ebenfalls Reifig, geschätzt zu 800 Wellen,
Jodann
Nachmittags 2 Uhr in dem Distrikt
Föhrberg 1.
- 3) 4 1/2 Klstr. tannene Reisprügel
und
Nachmittags 3 Uhr in dem Distrikt
Blendenberg 2.
- 4) ungebundenes Reifig
geschätzt zu 4000 Wellen verkauft.
Die Zusammenkünfte sind für
Nr. 1. in Agenbach,
" 2. auf dem Spähnpflägle,
" 3. auf dem untern Weg im Schlag,
" 4. beim Vello.

Den 19. August 1862.

K. Revierförster.
Schlach.

Neuweiler, Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Wittwe des Weild. Johann Keller,
Krämers hier, will ihre Liegenschaft
am Montag den 1. Septbr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Auf-
streich verkaufen.

Dieselbe besteht in
einem im Jahr 1844 neuerbauten Wohn-
haus mit Stallung, gewölbtem Keller,
Kellerhaus und Backofen, mit Holz-

und Streueschopf auch Hofraum beim
Haus, mitten im Dorf an der frequen-
ten Straße nach Wittdob. (In dem-
selben ist seit einigen Jahren ein Kauf-
männisches und ein Metzger-Gewerbe
mit gutem Erfolg betrieben worden,
auch die Lokalitäten sind hiezu vortref-
lich geeignet.)

" " 26 Ruth. Gras- u. Baumgarten
beim Haus, 3 1/2 Mrgn. 10, 1 Ruth.
Acker in den Hausäckern.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 15. August 1862.

Schultheißenamt.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Montag den 25. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Wald
Mosberg, Napsentich und Buchschollen im Auf-
streich 300 Stämme Lang- und Klotzholz. Der
Verkauf findet hier auf dem Rathhaus statt,
und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 15. August 1862.

Schultheißenamt.
Schaible.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Med. Dr. Weiß,

ist Sonntag den 24. August hier zu treffen.

Waldbrennach.

Diejenigen, welche sich mit mir noch per-
sönlich ins Vernehmen setzen wollen, ersuche ich,
dies vor meiner am 25. ds. stattfindenden Ab-
reise zu thun. Nachher wolle man sich an
meinen Bruder Johann Scheff, oder Gemein-
depfleger Hummel hier wenden.

Den 22. August 1862.

Alt Köhlenswirth Scheff.

Neuenbürg.
Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 24. August
Morgens 7 Uhr wird ausgerückt.

Das Commando.

Neuenbürg.
Wasch-Kessel-Gesuch.

Einen kupfernen oder eisernen Wasch-
kessel, von 7 bis 9 Zmi haltend, sucht zu
kaufen. Wer, sagt die Redaktion.

Wildbad.
Oefen, Heerde, Kochgeschirre

bei
Th. Klunzinger.

Wildbad.
Ich mache die ergebenste
Anzeige, daß ich mit allen in
mein Fach einschlagenden Ar-
tifeln bestens versehen bin,
besonders mit einer schönen Auswahl
Anker-, Cylinder- und Spin-
del-Uhren, auch führe ich Repara-
turen jeder Art prompt und billig aus; empfehle
mich daher aufs Angelegentlichste zu recht zahl-
reichen Aufträgen.



A. K ü b l e r, Uhrenmacher,
Hauptstraße, Nr. 175.

Feldbrennach.
E m p f e h l u n g.
Unterzeichneter macht geehrtem Publikum
die Anzeige, daß er zum Verkauf von
allen Sorten Leder

sich eingerichtet hat und empfiehlt sich geneigtem
Zuspruch mit der Versicherung, daß er stets
die besten Qualitäten Leder unter billiger Be-
dienung hält.

Den 18. August 1862.

Job. Fried. Schönthal er,
Schumacherstr. u. Lederhändler.

Neuenbürg.
Von Morgen an
Neues braunes Bier

bei
Hummel.

Neuenbürg.
Neue holländische Vollharinge

bei
Wilh. Lutz.

Neuenbürg.
Ein Spazierstock, Meerrohr
mit verziertem grauem Hornknopf ist hier
verloren gegangen. Der Finder ist gebe-
ten, ihn abzugeben bei der
Redaktion des Enztjälers.

Neuenbürg.
Einen Kasten-Ofen verkauft
Carl Schnepf.

Neuenbürg.
Ein gut erhaltenes Sopha ist zu verkaufen,
wo — sagt die Redaktion.

Neuenbürg.
Ein einspänniger in gutem Zustande be-
findlicher Wagen steht zum Verkauf bei
Schmiedmeister Blai ch.

Neuenbürg.
Das Dehmdgras von 5 Vierteln Wiesen
verkauft
Chrn. Wagner, Metzger.

Grunbach.
Einen 3 Jahre alten Farren, Montafuner
Race, von sehr schönem Körperbau, sowie einen
ditto Landrace 1 1/2 Jahre alt, für deren Ritt-
fähigkeit garantiert wird, setzt wegen Ende der
Pachtzeit dem Verkaufe aus.
Farrenhalter Rittmann.

Neuenbürg.
Geld-Anerbieten.
Gegen doppelte Versicherung sind etwa
4000 fl. zu 4 1/2 % auszuleihen. Bei besonders
guten Versicherungen werden Posten über 500 fl.
auch unter 4 1/2 % abgegeben. Nähere Aus-
kunft ertheilt auf Einsendung gemeinverständlicher
Taxationsurkunden
Stadtpfleger Mee h.

Engelsbrand.
Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen
900 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicher-
heit à 4 1/2 % parat

Dennach.
500 fl. liegen zum Ausleihen zu 4 1/2 %
bei der hiesigen Gemeindepflege parat.
Gemeindepfleger Aldinger.

Veinberg.
200 fl. Pfleggeld liegen zum Ausleihen
à 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Jakob Burkhart,
Stiftungspfleger.

Neuenbürg.
Zwei Wagen voll guten Dünger hat bil-
ligst zu verkaufen,
Wer — sagt die Redaktion dieses Blattes.

Neue Bettfedern & fertige Betten.

Mein Lager in neuen Bettfedern und fertigen Betten in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen befindet sich während des Neuenbürger Jahrmarfs im Gasthaus zum Bären am Marktplatz.

Maier-Strauß
aus Dietelsheim.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

Heute Abend 8 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Aug. Der lebhafteste Verkehr auf unserer Tuchmesse dauert fort, mehrere Firmen haben bereits fast ganz, andere bis zu drei Vierteltheilen aufgeräumt. Dagegen geht bis jetzt der Verkauf auf dem Wollmarkt sehr flau; die höchsten erzielten Preise betragen 92 fl. pr. Ctr., niederster Preis 70 fl., Mittelpreis 80 fl.

Vöberach, 19. Aug. Das oberschwäbische Hauptschießen hat mit dem heutigen Abend sein Ende erreicht. Bei dem gestrigen Banket, welches in dem schönen geräumigen Saale des Gasthofs zur Krone abgehalten wurde, fehlte es nicht an zahlreichen Reden und Toasten, welche sich meistens mit den politischen Tagesfragen beschäftigten. Das Ergebnis des Hauptschießens bezüglich der ersten Gewinnste ist folgendes: Auf der Scheibe Vaterland (Feldscheibe) erhielt den ersten Preis Hofbüchsenmacher Noos in Stuttgart; um den zweiten haben 4 Schützen zu loosen; auf dem Haupt: den ersten Preis Schlossermeister Müller von Niedlingen, den zweiten Fuchs von Wurzach; Kranz; Wessler von Ulm, den zweiten Revierförster Zwickler von Waldsee; Ehrenscheibe: Berger von Langenargen; um den zweiten hatte Spemann von Ravensburg und Westermayer von Leutkirch zu loosen zu Gunsten des Ersteren. Auf der Turnerscheibe Haupt erhielt den ersten Preis: Spohn von Ravensburg, den zweiten Heinrich Bühler von Ulm. Die hiesigen Turner haben beschlessen, künftighin nur auf die Feldscheiben zu schießen. Im Ganzen betheiligten sich nahezu 400 Schützen aktiv am Hauptschießen und sind im Ganzen 16.000 Schuß gefallen (gegen 140 Schützen mit 5490 Schuß vor 3 Jahren und 219 Schützen mit 11,775 Schuß vor 2 Jahren, was am Sprechendsten für die erfreuliche fortwährende Zunahme des Vereins spricht.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 19. August. Je widersprechender die Nachrichten aus Italien lauten, desto gespannter ist man auf die Entwicklung der dortigen Dinge. Wenn sich die Mittheilung der Nationalitätés bestätigt, daß die Turiner Regierung Garibaldi aufgefordert habe, binnen 24 Stunden sein Freiwilligenkorps aufzulösen, und wenn derselbe dieser Aufforderung Folge leisten würde, so würde die Krisis ohne Zweifel eine für Italien günstige Wendung nehmen; denn der Kaiser Napoleon würde alsdann, frei von einem äußeren Drucke, der Turiner Regierung sicherem Bernehmen nach in Beziehung auf Rom Concessionen machen, wodurch die aufgeregten Gemüther in Italien beschwichtigt würden. Sei dem, wie ihm wolle, darüber ist die öffentliche Meinung hier zu Lande einig, daß der Status-quo in Rom nicht mehr in die Länge aufrecht erhalten werden kann, und daß der Kaiser Napoleon der öffentlichen Meinung Rechnung trägt, ist bekannt. (F. Postz.)

Italien.

Aus Turin laufen fortwährend Nachrichten ein, welche dem Unternehmen Garibaldi's gegenüber beschwichtigend lauten und den endlichen Sieg der Regierung weisagen. Dagegen lauten die direkt aus Sicilien eingehenden Briefe keineswegs so günstig für Hrn. Rattazzi und seine Amtsgenossen. Namentlich geht aus den Berichten, welche die französischen Consuln auf der Insel Sicilien an ihre Regierung richten, unzweifelhaft hervor, daß Garibaldi's moralischer Einfluß dort überwiegt, und die Geltung der Turiner Regierung nicht stark genug ist, um gegen den Freischaarenführer etwas Ernstliches unternehmen zu können; gelingt es ihm, bis an die Grenze des römischen Gebietes vorzudringen, so werde er ganz Italien auf seiner Seite haben. Das geben in Turin sogar die Anhänger der Regierung zu.

Miszellen.

Ein Besuch bei Vater Jahn.

Es war im Sommer des Jahres 1848, als ich damals noch ein blutjunges Bürschlein, eines schönen Morgens in der grauen Turnersjacke, den Rock über den Arm, ein leichtes Ränzgen auf dem Rücken, einen

Verben Eisenstöß in der Hand, das stille Vaterhaus in der Priegeln verließ, und fröhlich und wohlgenuth nach dem nächsten Bahnhof wanderte, um eine Reise nach dem Rhein anzutreten, die schon lange Zeit der Gegenstand meiner heißesten Wünsche gewesen war.

Hunderie von Gedichten entstanden während dieser Zeit in meinem Reisetagebuche; doch sey unbesorgt, lieber Leser, das Buch ist glücklicherweise verloren gegangen und wird Dir also nie zu Gesicht kommen! Daneben tummelte ich mich weidlich auf den Turnplätzen und in den Kneipen der rheinischen Turnbrüder umher, von denen ich überall auf das gastfreundschaftlichste aufgenommen wurde, so daß ich vollauf zu thun hatte.

Die Zeit verging mir sehr schnell und so erreichte ich die alte Kaiserstadt Frankfurt, wo gerade in St. Paul an der deutschen Einheit gearbeitet wurde.

Ich hörte die markigen Worte Robert Blum's, die gewandte Rede Heckschers und die schallende Glocke Coiron's; nichts aber machte einen so tiefen Eindruck auf mich als die Worte, welche mit großen Buchstaben an der innern Wand der Paulskirche geschrieben standen:

O walle hin Du Opferbrand,
Hin über Land und Meer
Und schling ein einzig Liebesband
Um alle Völker her!

und

Des Vaterlandes Größe,
Des Vaterlandes Glück,
O schaffst sie, o bringst sie
Dem Volke zurück.

Fromme Wünsche, heute fast noch mehr als damals! Wann werden sie in Erfüllung gehen? Ist doch das deutsche Volk wie die Kinder Israel, die, nachdem sie aus der Sklaverei befreit waren, so lange in der Wüste umhergeführt wurden, bis die alten in der ägyptischen Finsterniß erzeugenen Geschlechter ausgestorben waren, und ich fürchte, auch wir werden erst durch einen Josua in das gelobte Land, das Deutschland der Zukunft geführt werden, wenn die alten Völker begraben sind und ein neues deutsches Volk herangewachsen ist — erst vor dem Schalle der deutschen Zukunftsposaunen werden unsre Mauern von Jericho zusammenstürzen.

Am zweiten Tage meiner Anwesenheit in Frankfurt ging ich zu dem Manne, dessen großes Verdienst es ist, das deutsche Volksthum geschaffen, und den Grund zur Bildung eines neuen deutschen Geschlechtes gelegt zu haben, zu dem Manne, den wir, weil wir keinen Ausdrück haben für seine große Bedeutung, einfach den alten Jahn nennen.

Welcher Turner ist nicht von dem Wunsche durchdrungen gewesen, den Alt-Vater der Turnerei von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und wenn möglich aus seinem Munde die urkräftigen Mannesworte zu hören, in denen er sich mündlich und schriftlich ebenso viele Denkfeine gesetzt hat! Ich glaubte mich aber besonders berechtigt ihn aufzusuchen, weil ich in einem Orte geboren bin, der nur eine Stunde von dem Geburtsorte Jahns, dem Dorfe Lanz, entfernt ist; ich war ja ein Landsmann von ihm. Jahn wohnte auf dem Hofe eines Hauses, wenn ich mich recht erinnere, in der Allerheiliggengasse, in einem kleinen von einem Gärtchen

umgebenen Sommerhause. Obgleich ich mir vorgenommen hatte, recht herzlich zu sein, überfiel mich doch ein eigenthümliches Bangen, als ich an die Thür klopfte und ein barsches „Herein“ erschallen hörte. Nichtsdestoweniger trat ich mutbig ein, blieb aber an der Schwelle wie festgewurzelt stehen, als ich in der Mitte des kleinen Zimmers die ehrfürchtiggebietende Gestalt des Turnvaters erblickte.

Wie ein alter Fürst aus der deutschen Vorzeit stand er da in dem schwarzen altdeutschen Rode, mit der vielgefurchten Stirn und dem langen weißen Barte, das Auge so fest auf mich gerichtet, als wolle er mich durch und durch schauen.

„Gut Heil Vater Jahn!“ grüßte ich ehrerbietig.

„Wie heißt Du? Wo bist Du her?“ fragte er barsch, mich noch immer streng ansehend.

Ich nannte ihm meinen Namen und meine Heimath. Sein Gesicht nahm einen freundlicheren Ausdruck an.

„Sei willkommen“ sagte er. „Wie kommst Du hieher? Was machen die Langer Bauern?“ Dabei reichte er mir seine Hand, dieselbe mit der er zur Zeit der Franzosenherrschaft jenem Berliner Schüler eine Ohrfeige gegeben hatte, der nach dem der Siegesgöttin beraubten Brandenburger Thore hinaussah ohne sich etwas dabei zu denken.

Ich nahm mich bei Beantwortung seiner Fragen sehr zusammen, um mir nicht etwa eine ähnliche Zurechtweisung zuzuziehen, merkte aber bald, daß ich nichts zu befürchten hatte, denn der alte Herr war sehr erfreut, daß ihn ein Kind seiner Heimath besuchte.

Nachdem er mancherlei gefragt und ich ihm berichtet hatte was ich wußte, ließ er Frühstück bringen und mich daran theilnehmen. Dabei erzählte er mir von der Feindschaft eines Theils der deutschen Turner gegen ihn und beklagte, daß die deutschen Turner ebenso wie die deutschen Stämme durch Parteiungen getrennt seyen.

(Schluß folgt.)

Auch ein Liebesbrief! Am letzten Valentinstage, wo es in England Sitte, daß man scherzhafte Liebesbriefe schreibt, erhielt ein Londoner Stutzer auch einen solchen, dessen Anfang wunderbar schön lautete. Die schöne Schreiberin sang in wohlklingenden Versen, daß sie vor Neugier sterbe, ein Geheimniß zu erfahren, das er grausam in seinem Herzen verschlossen halte. Sie wünschte nicht zu wissen, ob er reich sey, ob edles Blut in seinen Adern rolle, ob er eine hohe Stellung einnehme — nach allem diesem frage wahre Liebe nicht. Aber er möchte ihr doch die Wunde ihres Herzens heilen, dasselbe mit unaussprechlicher Freude erfüllen, wodurch alle Reichthümer und Ehren aufgehoben würden er möchte ihr doch sagen — wieviel er für seine neue Perrücke bezahlt habe.

Einundzwanzig Eisbären sind am 11. August von drei Wallfischfahrern nach Bremen gebracht worden. Wohl genug, um alle Menagerien Europa's zu versehen.